

Krakauer Zeitung.

Nr. 170.

Freitag den 28. Juli

1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnement-Preis für Krakau 3 fl., mit Verlängerung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Mr., einzelne Nummern 5 Mr. Redaktion, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierstellige Petizette 5 Mr., im Anzeigblatt für die erste Einrückung 5 Mr., für jede weitere 3 Mr. Sienwellebühr für jede Einschaltung 30 Mr. — Ueberat-Bestellungen und Geldern übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 19.385.

Zu Gunsten der Abbrändler in Kolomea sind beim heiligen Herrn Magistratsvorstande nachfolgende Spenden eingegangen und von denselben bereits bereitst auch ihrer Bestimmung zugeführt worden und zwar: Stadtgemeinde Krakau 200 fl. — Prof. Dr. Madurowicz 20 fl. — Prof. Dr. Rosner 10 fl. — Amts-Director Blonski 1 Silber-Rubel in Papiergeld. — Joh. Wenzel 2 fl. — E. Helsel 10 fl. — Paris Maurizio 2 fl. — Kirchmayer 10 fl. — Franz Anton Wolf 10 fl. — B. H. Bauth 50 kr. — A. N. 50 kr. — M. Lacikowski 1 fl. — K. Niedl 2 fl. — Bensdorf 50 kr. — J. Jahn 1 fl. — Anton Czerny 1 fl. 50 kr. — D. G. Friedlein 1 fl. — G. Starozakonny 25 kr. — Joseph Landau 25 kr. — Lindquist 50 kr. — Pirazzi 50 kr. — Adam N. 50 kr. — T. Górecki 2 fl. — F. Grodzmann 1 fl. — Jakob Barber 1 fl. — Leon Feintuch 2 fl. — Frid. Friedlein 50 kr. — B. Christ. Sandig 50 kr. — Gr. 20 kr. — D. Pariz 50 kr. — Joh. Poslanka 50 kr. — G. Gralewski 5 fl. — Ferdinand Markus 1 fl. — Kallaus 50 kr. — Eduard Fuchs 1 fl. — Stan. Feintuch 2 fl. — Strzelicki 1 fl. — Stockmar 3 fl. — J. Engel 50 kr. — Johann Fr. Fischer 2 fl. — Czech 1 fl. — Leo Gerha 1 fl. — Eduard Graf 3 fl. — Niedl 1 fl. — Heinrich Schmid 1 fl. — J. Kolek 1 fl. — J. Gerba 1 fl. — F. W. Lopatkiewicz 2 fl. — Franz Toron 50 kr. — J. Dzic 50 kr. — A. Kozałowska 30 kr. — Fr. H. 1 fl. — Joz. W. 50 kr. — A. Flinter 50 kr. — Małżaca 50 kr. — B. Blumenstiel 50 kr. — Stephan Bejerski 2 fl. — Elias Wahylko 30 kr. — M. Ritter 50 kr. — Joz. Gymbler 1 fl. — K. Heß 1 fl. — A. Theophil Seifert 1 fl. — A. Winkler 1 fl. — J. Koral 1 fl. — Franz Ludwig 50 kr. — J. Czajec 1 fl. — M. Nosenbaum 25 kr. — J. Hajek 50 kr. — A. K. 30 kr. — K. K. 50 kr. — Hauser Agastein 30 kr. — Ferdinand Winter 1 fl. — Nagel 50 kr. — Natalia Szczepańska 1 fl. — W. W. 50 kr. — J. I. 1 fl. — Martin Dattelbaum 25 kr. — St. S. 50 kr. — R. Guśtawski 5 fl. — E. Dzwonkowska 5 fl. — Chubowski 6 fl. — Kopcińska 5 fl. — Gibenshüsz und Schönfeld 1 fl. — E. Morstein 5 fl. — J. Puchalski 50 kr. — J. Brzejński 5 fl. — A. Jachimski 50 kr. — Heinrich Schwarz 1 fl. — Heniusz 2 fl. — Baumgartner 50 kr. — J. K. 30 kr. — Ernestine Erblich 50 kr. — D. Rapaport 1 fl. — E. Skirliński 50 kr. — E. Hegenberger 30 kr. — Ziembinski 1 fl. — R. R. 1 fl. — Weyrosta 1 fl. — J. Nieszczyński 1 fl. — A. G. 50 kr. — St. Gęzierski 1 fl. — Peter Schissler 50 kr. — Fürstin Fablonowska 15 fl. — J. D. 2 fl. — J. G. 1 fl. — Merkert 1 fl. — Domasaka 1 fl. — A. Kirchbaum 1 fl. — R. R. 1 fl. — Sroczyński 50 kr. — R. Bojciec 1 fl. — Franz Scheirich 1 fl. — Martin Lefhan 50 kr. — M. R. 2 fl. — Nowicka 1 fl. — Stanisławski 1 fl. — M. Rogoziński 25 kr. — Miltowski 1 fl. — Leon Szancer 1 fl. — Zebrawski 1 fl. — Gornisiewicz 50 kr. — Alexander 50 kr. — J. L. 25 kr. — Jakob Barber 1 fl. — St. Giechanowski 1 fl. — J. K. Kowalczyk 25 kr. — Johann Launer 25 kr. — K. Hoffmann 1 fl. — E. Ritsch 1 fl. — Inker 1 fl. — Salata 25 kr. — M. Merczyn 40 kr. — E. B. 30 kr. — J. M. S. 50 kr. — Delaveaux 30 kr. — J. Bojanowski 30 kr. — K. G. 20 kr. — Michael Lubitsch 25 kr. — Stefan Schönberg 1 fl. 25 kr. — Anna Suchoda 50 kr. — S. M. Wachtel 20 kr. — J. Apfel 20 kr. — Gebrüder Pam 40 kr. — U. Zurowicz 25 kr. — M. J. Landau 20 kr. — E. Gottlieb 20 kr. — Brunner 25 kr. — Jakob Leinram 20 kr. — G. Banet 20 kr. — S. Schornstein 50 kr. — M. Stern 20 kr. — Sam. Wachsmann 20 kr. — S. Prokocimer 25 kr. — Joz. Kislowicz 10 kr. — A. Goldgart 25 kr. — Baruch Eichhorn 25 kr. — E. Hennberg 50 kr. — E. Thorn 1 fl. — Geza Kleinberger 10 kr. — W. Goldwasser 30 kr. — Birnbaum und Grünweig 30 kr. — G. Margulies 20 kr. — Denberg's und Thorn's 50 kr. — Henriette Gumpelwicz 2 fl. — E. Goldgart 50 kr. — G. Körner 20 kr. — Alexander Pirich 25 kr. — S. Kluger 20 kr. — G. Langmair 20 kr. — Simon Deiches 20 kr. — Simon Censor 15 kr. — Nachem Zafobohn 25 kr. — J.

entnehmen wir der „Köln. Ztg.“ noch Folgendes: Am

Abende des 20. d. traten die Minister zunächst zu einer vertraulichen Besprechung zusammen und waren dann am 21. (Freitag) unter dem Vorsitz Sr. Maj.

des Königs zu einem Cabinets-Conseil versammelt,

an welchem bekanntlich auch der preußische Botschafter bei dem Tuilerien-Hofe Graf v. d. Goltz Theil nahm.

Schon aus dieser Thatache erhellt, daß An-

gelegenheiten der auswärtigen Politik auf der Tages-

ordnung standen und es gilt hier für gewiß, daß die

Berathung sich ganz ausschließlich auf diesem Gebiete be- bewegte. Man hat vielfach daran gedacht, daß die

Nachkunst Sr. Maj. des Königs in Gastein durch das

ausgespannte Verhältnis zu Österreich in Frage gestellt

wurden könnte. Aus einer nüchternen Beurtheilung

der thatächlichen Verhältnisse muß sich sowohl die

Ansicht herausstellen, daß nur die äußerste Besorgniß

eines unmittelbaren Conflicts den Besluß rechtferti-

gen könnte, die Ratschläge der Aerzte vor den Rück-

sichten der Politik zurücktreten zu lassen. Sedenfalls

wird die Fortsetzung der Reise Sr. Majestät von den

Freunden eines guten Einvernehmens zwischen Preußen

und Österreich als ein günstiges Symptom ge-

deutet werden, da der König allerdings zu einem län-

geren Aufenthalte auf österreichischem Gebiete sich

schwerlich entschließen könnte, wenn ein Bruch zwischen

beiden Mächten in drohender Aussicht stände.

Die preuß. ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ berichtet über das Minister-Conseil in Regensburg:

Die neueren Verhandlungen mit Österreich über

den Inhalt der leichtgedachten Verhandlung auch heute

noch durchaus keine, über den Inhalt der ersten

aber nur diejenige Mitteilung hat, welche ihm von

Seiten nicht etwa Preußen, sondern der Compas-

ciscenten Preußen, nachträglich zugegangen?

In der gestrigen Bundestagsitzung wurde von

Bayern und Sachsen ein Antrag in der schleswig-holsteinischen Frage erwartet. Der An-

trag sollte, wie verlautet, hauptsächlich in einer Inter-

pellation über die Lage der Verhandlungen wegen

definitiver Lösung der schleswig-holsteinischen Frage bestehen.

In der „Leipz. Abendpost“ klagt ein vom Professor

Dr. Heinrich Wuttke unterzeichneter Artikel die „A. A.

Ztg.“ des „Crypto-Borussenthums“, mit andern Wor-

ten, der geheimen Hinneigung zu der sogenannten

kleindeutschen oder preußisch-deutschen Richtung an.

Zwischen den Regierungen Preußens und Russlands schwelen gegenwärtig Verhandlungen wegen

Zulassung direkter Depeschen aus Preußen nach den

samtlichen russischen Telegraphenstationen. Bisher

waren nur einige russische Stationen für den inter-

nationalen Verkehr öffnet.

In dem Rundschreiben der römischen Curie

an ihre Vertreter im Auslande, wovon die „France“

eine Analyse gibt, wird der Hergang der Verhandlungen mit Begezzi noch einmal ausführlich entwi-

ckelt und dargestellt gesucht, daß Antonelli seine Hände

in Unschuld wasche, wenn kein Resultat erzielt wor-

den sei.

Graf Sartiges (französischer Botschafter in

Rom), der, wie erwähnt, seine Reise nach Frankreich

so eingerichtet hat, daß er eine Zusammenkunft mit

Victor Emanuel zu Baldieri hatte, brachte, wie man

der „R. P. Z.“ schreibt, dem Könige die Antwort des

Papstes auf einen Brief, den Victor Emanuel fürzlich

an Pius IX. richtete. Man will wissen, daß Sartiges im Auftrage seines Kaisers die Biederufnahme

der Verhandlungen zwischen Rom und Florenz be-

schleunigen soll. Mgr. Bartoli, apostolischer Nuntius

in Madrid, sollte abberufen werden, bis jetzt hat An-

tonelli es zu hintertreiben gewußt.

Nach dem „Iurac Bat“ ist die in Madrid ein-

getroffene Note des Cardinals Antonelli in ruhigem

und verbindlichem Tone gehalten und hat in den of-

fiziellen Kreisen eine recht gute Wirkung hervorge-

bracht. Auch die „Correspondencia“ und die „Iberia“

sprechen von dem Eintreffen von Depeschen aus Rom,

denen aufgabe der hl. Vater die Anerkennung Italiens

durch Spanien nicht ungünstig aufgenommen hätte.

Die streng katholische „Esperanza“ jedoch will von

solchen Depeschen vorläufig noch nichts wissen. Die

„Correspondencia“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß

die Regelung der Herzogthümmerfrage an ein Bundes-

Aufrägericht übertragen zu lassen, wenn die Mit-

befür sich darüber verständigen, den Großherzog

von Oldenburg als Herzog von Schleswig-Holstein

einzuzeigen. Nachdem Graf Mensdorff diesen Vorschlag

zurückgewiesen, bleibt alles beim Alten. Österreich

bleibt nach Wiener Auslassungen fest dabei, daß der

Prinz von Augustenburg das meiste Recht auf den

Thron der Herzogthümer habe, und verlangt nichts

daher auf seine Behandlungen eingehen werden,

daß sie auf keine Behandlungen eingehen werden,

recht erhaltenen
werden könnten.

Wie die „Berlingske Tidende“ meldet, wird eine große russische Escadre unter dem Befehl des Bruders des Kaisers, des Großfürsten Constantin, in Kopenhagen erwartet.

Nach den letzten über London 25. d. eingetroffenen Nachrichten aus New-York wird Präsident Johnson in einer für die diplomatischen Vertreter der Union bestimmten Privat-Information gegen die französisch-belgisch-österreichische Occupation Mexico's protestiren und die Erhaltung der Monroe-Doctrin verlangen. Die Vereinigten Staaten werden in militärischer Hinsicht in fünf Divisionen unter Commando der Generale Meade, Sherman, Sheridan, Thomas und Halley getheilt werden.

Die baldige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Brasilien wird offiziell angezeigt. Brasilien hat die englischen Februar-Vorschläge angenommen. Portugal hat vermittelt.

† Krakau, 28. Juli.

Nachträglich zu unserem Bericht über die technische Ausstellung entnehmen wir einem Bericht des „Gaz“, der diesmal das in früheren Jahren beobachtete Stillschweigen gebrochen, noch weitere Namen und Details, die uns unbekannt geblieben oder nicht mitgetheilt wurden. So ist im ersten Saal der Wasserbaukunst-Bezeichnungen der senkrechte Durchschnitt einer Delpresse von Herrn Dziewulski, Brückenwellen und Rad von Herrn Baudisch, von Herrn Dlugoszewski eine amerikanische Brücke nach dem Gittersystem und die Dunajec-Brücke bei Sandec (nach der Natur aufgenommen), von Herrn Sie-

der (aus der Natur aufgenommen), von Herrn Gie-
radzki die Weichselbrücke bei Tczew und die Borderseite
einer gemauerten Brücke von Herrn Thad. Wysocki
(all's Eleven vom 4. Jahrgange). Im zweiten Saal der
ornamentalen Zeichnungen sind die Namen Lampacki,
Cybulski und Kraus (vom 1. Jahrgang) erwähnt;
weiter in der Reihe der architektonischen Zeichnungen, in
den hiesigen Kirchen aufgenommen, das Denkmal Kazimir
des Großen von Kamienogradzki. Im dritten Saal,
gefüllt mit den erwähnten Maschinenmodells Sokolik's, ist das
ausgezeichnete Modell eines Theils einer 8sjägigen Dampf-
schneidemühle nach der Construction des Ingenieurs Wenke,
die mühsam gefertigte amerikanische Hängebrücke von H.
Meissner (aus dem 4. Jahresthous). Die dem arbeitia-
men Werk gemachten Rügen kommen offenbar von einem
gewieгten Fachmann. Aus der Malerschule werden außer
Piccard noch die Herren Giedlecki und Pilecki
genannt, bei den Kreidezeichnungen nach Gypsmodellen die
Herren Jaskolski, Tabiński, Gędlek und Kry-
wult; als Aquarellisten werden belebt die Herren Nie-
dźwiecki und Kamienogradzki, Herr Tabiński
wegen seiner sehr schönen Winterlandschaft (Kreidezeichnung),
Herr Gędlek nochmals als Delbildmaler. In der Sec-
tion der Bildhauerarbeiter, nach dem "Gas" der reichsten
von allen in künstlerischer Hinsicht, sind die Namen Trem-
becki, Westalewicz, Krywult, Jaskolski und
Janicki hervorgehoben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist
heute Vormittags von Larenburg nach Wien ge-
kommen.
Se. Ex. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ferdinand

Se. r. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ferdinand ist gestern von München hier angekommen.
Se. r. Hoheit der Herr Erzherzog Leopold wird Ende dieser Woche eine Inspectionsreise nach Italien antreten.

Wie verlautet, hat das nunmehr von beiden Häu-

Die Verhandlungen, die das hauptsächlich von beiden Gauern des Reichsrathes erledigte Finanzgeley gestern auch bereits die Sanction Sr. Majestät des Kaisers erhalten und dürfte daselbe schon morgen in der Wiener Zeitung publicirt werden.

Wie der "Wandrer" vernimmt, weilt Fürst Cusa seit vorgestern hier. Da derselbe im strengsten Inognito reist, so macht er weder offizielle Besuche, noch empfängt er solche. Die Professoren Oppolzer und Skoda wurden vom Fürsten Cusa über seine beabsichtigte Badereise nach Ems consultirt und haben sich für diese entschieden. Nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Ems begibt sich Fürst Cusa wahrscheinlich in ein französisches Seebad.

Der frühere königlich ungarische Statthalter Graf Palffy ist gestern Nachmittags mit dem Schnellzug hier eingetroffen, hatte heute Vormittags Audieng bei Sr. Majestät dem Kaiser und wird sich im Monat August nach Österreich begeben.

Der österreichische Reichsforstverein wird am 4., 5. und 6. September seine diesjährige Wanderversammlung im Käutzenlande abhalten, und zwar am 4. Früh mit der Excursion in das Karstgebiet von Adelsberg in Krain aus beginnen; dieselbe am 5. fortsetzen und am 6. die Schlussverhandlung in Triest pflegen. Die Directionen der West-, Süd-, Staatsseisenbahn und Nordbahn haben zu diesem Zwecke den Theilnehmern die üblichen Begünstigungen zu gestanden.

Deutschland

Deutschland.
Ueber die (schon telegraphisch gemeldete) Verhaftung des Redacteurs May entnehmen wir der "H. B.-H." Folgendes: M. May, Redacteur der "Schleswig-Holsteinischen Zeitung", ist hente hier von den Preußen verhaftet worden. Sicherem Vernehmen nach erschienen diesen Morgen ganz früh im Expeditions-Bureau der Zeitung zwei preußische Offiziere mit 18 Soldaten. Sie verlangten nach dem Redacteur und befahlen einem Herrn der Expedition, sie auf May's Zimmer, das sich im Hause der Expedition befindet, zu führen. May lag noch im Bette, wurde geweckt und aufgefordert, zu folgen. Er verweigerte dies und wurde daher von den Soldaten angekleidet und im h

Namen des General-Commando's verhaftet. May und dessen sämmtliche Papiere wurden in einer Drosche nach dem Altona-Kieler Bahnhofe gebracht, von wo May unter Militär-Escorte mit der Bahn nordwärts befördert wurde. Die Expedition der Zeitung blieb unberührt; die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ wird unter Leitung des bisherigen Verwaltungsraths unverändert fort erscheinen. (Aus Nendelsburg meldet ein Telegramm vom Dienstag, Nachmittags: Der Redakteur der Altonaer Schleswig-Holsteinischen Zeitung, May, ist mit dem Mittagszuge unter zahlreicher militärischer Escorte hier eingetroffen und auf der hiesigen Hauptwache detinirt worden. Am hiesigen Bahnhofe waren bedeutende militärische Vorkehrungen getroffen; May ist dort vom Publicum mit einem Hoch empfangen worden.)

Die „R. P. B.“ gibt dem Verhafteten folgendes curriculum vitae mit auf den Weg: „Der verhaftete Redacteur May ist, wenn wir recht berichtet sind,

von jüdischer Abkunft und in Breslau geboren, wenigstens lebte er früher daselbst. Er hat früher, wie

Landsleute. Es war ihnen gar nicht recht gewesen, daß den ersten Becher ein Schweizer davongetragen hatte. Unbedingt hatten sie die Scharte ausweichen wollen. Schon nach wenigen Stunden war ihnen dies auch gelungen. Ueber die begreiflich schon durch das heiße Wetter etwas niedergeschlagene Stimmung der Festgäste verbreiteten sich die meisten liberalen Berichterstatter nur vorüchtig. Doch ersieht man gleich aus dem Berichte, daß nicht immer der Geist der Eintracht geherrscht hat; namentlich sind wohl in den ersten Tagen des Festes, nachdem nun einmal die Politik von Nationalvereinsgenossen in den Festreden aufgetischt worden, die Schläkenschräder ziemlich hart aneinandergeroscht worden.

Die Abends 7 Uhr stattfindende zweite große Concert-aufführung war etwas kürzer als die erste, aber nicht weniger gelungen wie diese und ebenso zahlreich besucht; nur auf den Fünfthalernplätzen sah man mehre Stühle unbesetzt. — Heute Vormittag findet der Sängertag statt, in dem auch die Wahl über den nächsten Versammlungsort des Sängerbundes vollzogen wird und Abends oder vielmehr gegen Mitternacht wird die Schlussversammlung nochmals Sänger und Sängerknechte in der großen Festhalle vereinigen.

kommen waren, hatten vor ihrer Abfahrt von New-York ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Johnson aus Washington erhalten, worin derselbe ihnen seine „besten Wünsche für eine vergnügte Fahrt und für glänzenden Erfolg auf dem Schützenfeste“ kund gab. — Ein interessanter Theilnehmer an dem Schützenfeste ist Herr Schulte aus San Francisco. Derselbe war nämlich bereits im vorigen Jahre von Californien nach Bremen gekommen, um an dem Feste Theil zu nehmen, hatte aber da zu seiner nicht geringen Überraschung vernommen, daß das Fest über ein Jahr verschoben worden sei. Was thun? Der deutsche Californier entschloß sich in Bremen „vor Anker zu gehen“, d. h. er blieb ein volles Jahr ruhig ausharrend da, um das jetzige Fest abzuwarten.

Vom Dresdner Sängerfest wird der „Boh.“ am 25. d. geschrieben: Der große Sängerfestzug ist gestern Nachmittag beim herrlichsten Wetter in schönster und würdigster Weise zur Ausführung gelangt. Derselbe hatte eine Länge von drei vollen Stunden. Die Spießgesellen sangen kurz vor 4 Uhr in der Festhalle an und

Das zehnte Posener Provinzial-Gesangsfest hat in Bojanowo am 17., 18. und 19. d. unter großer Beteiligung stattgefunden.

Die von der folzenschweren Expedition nach Köln und Lahnstein nach Berlin zurückgekehrten Abgeordneten wollen von ihren nassauischen Collegen erfahren haben, daß die diesseitige Regierung die freundnachbarliche Aufforderung an das Cabinet von Nassau richtete, ihre eingeborenen Demokraten nicht mit den preußischen fraternisiren zu lassen und gegen dieselben nach den Vorgängen in Köln zu verfahren. Darüber sei anfänglich von Wiesbaden eine reservirte Antwort erfolgt; aber als ein höherer preußischer Beamter am nassauischen Regierungssitz erschien, wurde die Angelegenheit in Ordnung gebracht.

Die „National-Zeitung“ hält die Nachricht von der verstärkten Armirung der schlesischen Festungen gegenüber dem Dementi des Reisse'schen „Sonntagsblattes“ aufrecht und bemerkt obendrein, die bezeichneten Waffen- und Munitionssendungen dauern noch weiter fort.

Frankreich.

nd prächtig die zweite von Tausenden und Abertausenden reformte Colonne, wiederum von einem Festmarschall angeführt. Sieben Musikhöre, darunter der Musikchor der Artillerie zu Pferde, ein Bergmusikchor und abermals in nicht enden wollender Reihe Vorstandsmitglieder mit ihren Abzeichenungen, Auschüsse, Kunstgenossenschaften, Gesangvereine aus 58 deutschen und ausländischen Städten, darunter die Urygarn, Gaujägerbünd, Liedertafeln. — Man sahnte den großen Zug zu Ende, noch aber, umstürmt von Jubel, der kaum zu beschreiben, wogte die dritte Riesenkolonne heran. Abermals sieben Musikhöre, der Musikchor der Artillerie aus Nadeberg zu Pferde. — Turner, 26 Sängerbünde, darunter die aus Oberösterreich, Ostfriesland, Hessen, der Provinz Preußen, die rheinischen und schlesischen Sängerbünde, die Steiermärker und Tiroler. Die Tiroler, meist aus Meran, erregten besonderen Jubel und Fahnenträger war eine Riesengestalt, die Aller Bewunderung auf sich zog. Den Schluz bildeten die Dresdner Vereine und der Culminationspunkt des Festzuges war unstreitig am Altmarkt zu finden. Am Rathaus angelangt, grüßten an dreißig weizzgekleidete Festjungfrauen den Zug und aus ihren Händen fielen Blumenpenden auf die Sänger in reichlichster Fülle. Wer zählt die Tausende von weißen Tüchern, die von Balconen, Estraden und Fenstern herab den Sängern zuwachten? Am Rathaus traten die Vertreter der Stadt, die verschiedenen Festausschüsse, sowie ein großer Theil Dresdener Innungen, der Gewerbe-Verein, sowie der Verein Dresdener Gewerbetreibender mit ihren Fahnen ein. Die Begeisterung wuchs wie eine Vaine und das tausendfache harmonische „Hoch, decimal hoch!“ fand einen Wiederhall in allen Herzen, vorzüglich dem Moment, wo am Rathaus die Tiroler anlangten und ein heimatisch Lied sangen. Der Besuch wurde sofort bemerkt daß die freien Söhne der Alpen sich veranlaßt sahnen, noch ein zweites heimatliches Lied zu singen. Ein lautes Blumenregen entfaltete sich auf allen Straßen.

Spanien

Groß war der Jubel, als der Zug in die Seestraße zog und am Ministerhotel (woselbst zugleich das diplomatische Corps versammelt war) den am Fenster in der Litte seiner Familie zuschauenden Staatsminister von Ennst wahrnahm. Ununterbrochene „Hochs“ ertönten hier, lange die vielen Fahnen des Zuges die Straße zu füllen hatten, und als die der Schleswig-Holsteiner an Reihe kam, da steigerte sich der Beifall für Se. Excel- z von Seiten der holsteinischen Sänger wie des Pu- Neben die Entlassung des Erzbischofs von Burgos bemerkte die Correspondencia: „Ein Oppositionsblatt bemüht sich, einen großen Angriff gegen die Regierung zu richten, die ihre Macht gemißbraucht hätte, indem sie den Gouverneur des Prinzen von Asturien aus seinem Amte entließ. Wenn das Blatt Kenntnis gehabt hätte von der Formel der Ernennung des Erzbischofs von Burgos, Msgr. Puenten, zu seinem Amte, so würde es gesehen haben, daß er auf Vorschlag des Justizministers und nach Berathung mit dem Ministerrathe von der Königin zu seinem hohen Amte ernannt worden war und daß er ebenso auf Vorschlag des Ministers der Justiz und nach Anhörung des Ministerrathes seines Amtes entsezt worden ist.“

Dänemark.

Dem Vernehmen nach werden die Regierungen Dänemarks und Schwedens in nächster Zeit ein gegenseitiges Verbot gegen die Einführung von Pferden erlassen. Den entsprechenden Maßnahmen dürfte die in beiden Ländern gräßende Röhrigkeit zu Grunde liegen.

Großbritannien.

(Transatlantisches Kabel.) Unter guten Auspielen, schreibt man am 24. d. hat der „Great Eastern“ seine große Reise nach Westen angetreten mit einer zugeleich an Gewicht und an Bedeutung so schweren Last an Bord, wie sie noch niemals von einem einzigen Schiffe über den Atlantischen Ocean getragen worden ist. Der „Terrible“ und die „Sphinx“ dampfen ihm zur Seite, Zweige neben dem Kiel, wenn auch in der kgl. Flotte ein Paar ansehnliche Kriegsschiffe, und es folgen ihm vom Lande her herzliche Wünsche für das Gelingen der vielversprechenden Aufgabe; aber mächtigeren und wichtigeren Schutz als diese Begleitung und dies Gefolge verspricht dem „Great Eastern“ die Witterung, welche sich seit Sonnabend glücklicher Weise entschieden günstig gestaltet hat. Mit dem Morgengrauen des genannten Tages hatte man von dem Tender-Schiff „Caroline“, welches in der Nähe von Valencia ankerte, aus angefangen, das Uferkabel mit den Landbatterien in Verbindung zu setzen; um Mittag war die Leitung bis zur Bucht vollendet und auf spiegelglatter See entfernte sich die „Caroline“ von der Küste das schwere Tau, welches eine Länge von 27 Seemeilen hat, hinter sich abrollend. Vor Mitternacht war dieses Werk vollbracht, und es galt nun, die Verbindung zwischen dem Uferkabel und dem dünneren Hauptkabel herzustellen. Der „Great Eastern“ verließ daher seinen Ankerplatz in der Bucht von Bantry und kam gestern Mittag bei der „Caroline“ an, von welcher er das See-Ende des Uferkabels aufnahm. Spleißung und Verfestigung der beiden Kabel waren in einem Zeitraum von drei bis vier Stunden vollendet; und da sie nach Wunsch gelungen waren, bewiesen die Experimente, welche für die befriedigendste Beschaffenheit des elektrischen Verhaltens der beiden nun zu einem Ganzen vereinigten Kabel in ihrer ganzen Länge sprachen. Während sich nun die „Caroline“ mit ihrem Begleitschiff, dem „Hawk“, in den Hafen zurückzog, steuerte der „Great Eastern“, von seinem Stern das Kabel in die Tiefe hinabrollend, in das hohe Meer hinein. Es war einige Minuten vor halb fünf Uhr, als die Schiffe sich nach entgegengesetzter Richtung trennten; die weite Wasserfläche glatt und eben, der Abend windstill und heiter. Auf dem Lande (in Valencia) feierte man unterdessen das große Ereignis. Der Grafschaftsrichter von Kerry und Sir Robert Peel, der Minister für Irland, hielten der Gelegenheit angemessen Reden und wünschten dem „Great Eastern“ Glück auf dem Weg, worauf die versammelte Menge drei Hochrufe auf die Königin und den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausbrachte, ein Symbol der von dem begonnenen Werke erhofften zeitlichen Annäherung Englands und Amerikas. Nach tel. Berichten vom 26. d. schreitet die Legung des Kabels in günstiger Weise fort.

Italien.

Aus Rom wird geschrieben: Gen. Montebello reist am 26. d. nach Frankreich ab, die Gräfin begleitet ihren Gemahl und wird als Ehrendame bei der Kaiserin fungieren, während der General seine Instruction für Ausführung der September-Convention empfängt. General Graf Polhès vertritt General Montebello im Commando der französischen Truppen hier.

Im Ministerium des Neuzern zu Florenz wird eine außerordentliche Mission nach Japan vorbereitet, da namentlich im Interesse der Seiden-Industrie eine Handelsverbindung mit Ostasien für Italien sehr wichtig ist. Außerdem scheint dieser Schritt geboten durch die Maßregel des Taifun, welcher allen Angehörigen der mit Japan nicht in Vertragsverhältnissen stehenden Nationen den Aufenthalt und Handel untersagte, so dass die Italiener in Japan gegenwärtig nur durch die Protection der englischen Behörden einen Schutz finden.

Gegen den Oberstleutnant de Villata ist in einer jüngst erschienenen Broschüre der Vorwurf erhoben worden, dass er nach der Affaire bei Aspromonte sieben gefangene Garibaldianer ohne weiteres Verbörde erstechen lassen. Die Broschüre macht großes Aufsehen. Auch die Regierung hat die Sache nicht unbedacht gelassen, wenigstens heißt es, der genannte Officier habe sich dieser Tage auf Befehl des Kriegsministers nach Florenz begeben.

Russland.

Aus Warschau, 24. Juli, wird geschrieben: Auf Vorstellung einer bedeutenden Zahl großer Grundbesitzer, wie der Grafen Potocki, Zamojski, des österreichischen Consuls Grafen Ludolf im Namen des kais. österreichischen Gesandten in Stockholm, Grafen Karneck und mehrerer Anderer, ist der Termin zur Einreichung der Liquidations-Tabellen wegen der Indemnisation-Summen für Abtretung der Bauern, welcher für gewisse Kategorien am 13. Juni abgelaufen war, gleich den andern Liquidations-Tabellen am Rio Grande geschrieben. (Ein amerikanischer Posten hat auf zwei französische Officiere geschossen.) General Brown hat erwidert, er habe eine strenge Untersuchung angeordnet und werde jede Verleugnung der Liquidations-Commission immer wieder verzögern.

Ein Correspondent des „Haslo“ wiederholt die eigenen Worte eines der Verbannten (und aus der Verbannung nach Russland in Warschau wieder eingetroffenen): Was ist denn vorgegangen? ein Gelag? Rajerei? Verwilderung? Ist denn das dasselbe Warschau? Augen und Herz wird es schwer daran zu glauben... Man wendet sich von uns ab wie von Vapesten, kein Mitgefühl, ja wir erreichen nicht einmal Interesse...

In Petersburg sind amtliche Berichte über Unruhen eingelangt, welche zu Anfang des vorigen Monats im östlichen Kaukasus-Gebiet ausgebrochen, jedoch gleich im Entstehen mit Hilfe der Rußland ergebenen Stämme unterdrückt worden sind. Das im Gebiet von Tersk dislocirte Truppencorps musste

sich im Mai verstärkt werden, da es bekannt wurde, dass der Hirt aus dem Aul Horozoy, Tasa Gelmajew, sich als Imam aussufen ließ und an die Bewohner des benachbarten Auls die Aufforderung richtete, auf dem Berge Hamar-Duk sich zu versammeln, „um die Ungläubigen aus dem Lande zu vertreiben“.

Auf den Ruf Tasa's fanden sich in der That zu Horozoy 200 bewaffnete Männer ein, welche am 24. Mai (a. St.) unter Anführung des neuen Imam nach Hamar-Duk marschierten. Sie fanden jedoch eine Höhe von 3 Compagnien des Kurinski'schen Regiments besetzt; die Auffändischen wählteten alsdann den Berg Hetich-Kort zum Sammelpunkt. Hier trat ihnen über Aufforderung des russischen Commandanten der Raib von Dairin mit dem Aufgebot der Milizen dieses Stammes entgegen und, nachdem die Aufforderung zum friedlichen Auseinandergehen fruchtlos geblieben, griff der Raib die Parteigänger Tasa's an und trieb sie in die Flucht. Durch die Gefangenennahme Tasa's durfte die Ruhe für längere Zeit wieder gesichert sein; doch wurde aus Anlass dieser Begebenheit militärischerseits hervorgehoben, dass Russland zur Behauptung dieser Theile Kaukasiens noch einer großen Wachsamkeit benötige, da der neueste Aufstandsversuch leicht ernstere Folgen hätte haben können, wenn nicht die Eingebornen selbst den Russen zu Hilfe gekommen wären. Es erscheint ebenso unsicher, ob man auf diese Dienste unter allen Umständen zählen kann.

Einer der Hauptverteidiger der Unabhängigkeit der Slaven von der Türkei in letzterer Zeit, der unermüdliche Luka Bukalowicz, schreibt „Golos“, hat seine politische und militärische Karriere, wenigenfalls für einige Zeit, beendigt. Wir haben über seine Ankunft in Odessa bereits berichtet. Luka Bukalowicz war dazu durch seine aussichtslose Lage gezwungen. Von allen Seiten gedrängt, war er im vorigen Jahr genötigt, bei dem Fürsten von Montenegro Zuflucht zu suchen, mit dem er vor einigen Jahren gemeinschaftlich handelte. Die Pforte begann vom Fürsten von Montenegro die Entfernung Bukalowicz's von den Gränen Montenegros zu fordern. Dem Luka Bukalowicz blieb die Wahl, entweder aus Montenegro verjagt, der Türkei ausgetilft oder endlich in einer Stadt Österreichs unter Polizeiaufsicht angefesselt zu werden. In dieser äußersten Noth erinnerte sich Bukalowicz an Russland und bat in Vermittelung des russischen Consuls um die Erlaubnis, nach Russland abzureisen und sich dort anzusiedeln. Nach Verständigung der türkischen und österreichischen Behörden wurde dem Luka Bukalowicz diese Bewilligung ertheilt. Die österreichische Regierung versah ihn mit Reisemitteln von Cattaro nach Wien, und die russische von Wien nach Odessa. So kam Luka Bukalowicz nach Odessa mit mehreren Personen, welche ihre Frauen und Kinder, in einer Anzahl von 32 Personen, in der Nähe der Gräne von Herzogowina auf österreichischem Territorium zurückgelassen, mit der Bedingung, dass sie sich später mit ihren Vätern und Männern vereinigen werden. Aus Anlass der Ankunft Luka Bukalowicz's in Odessa berichtet der „Odessa“ der Wiens., dass Luka Bukalowicz nächstens nach St. Petersburg sich begeben wird. Luka Bukalowicz kam gefahrlos in Odessa an. Der russische Gesandte in Wien, Hr. Stackelberg, rieh ihm, seine Suite zu entlassen, worauf die Türen nicht einging. Es ist bekannt, dass die Türken einen Preis von 15—20.000 Pf. Sterl. (?) auf seinen Kopf gesetzt hatten. Luka Bukalowicz wurde um das Jahr 1825/26 im serbischen Bezirk Herzegowina geboren.

Amerika.

Nach Berichten aus New York hat der General Wallace, ein Mitglied der Militärcommission, welche über die Mitschuldigen Booth's zu Gericht lass, an einen Waffengefährten über die Auswanderungen Freiwilliger nach Mexico einen Brief gerichtet, der ein gewisses Aufsehen erregt. Hr. Wallace behauptet, dass einer derartigen Expedition weder ein internationales Gesetz, noch der Präsident entgegen treten könne noch würde. Die Sache des Präsidenten Juarez sei die der Vereinigten Staaten und man müsse denselben in seinem Kampfe unterstützen, zumal da ein Krieg mit dem Auslande das beste Mittel für eine Aushöhung des Nordens mit dem Süden sei. Der „New-York Herald“ will sogar wissen, dass zahlreiche Politiker in Washington beschlossen haben, über das ganze Land hin Volksversammlungen zu veranstalten, welche sich zu Gunsten der sofortigen Vertreibung Maximilians aus Mexico aussprechen und im demnächstigen Congress zu diesem Endzweck einen unüberstiehblichen Druck auf die Regierung ausüben seien.

Aus Mexico wird gemeldet: Marschall Bazaine hat am 25. Juni seine Hochzeit mit grossem Empfange gefeiert. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten derselben bei. General Mejia hat an den amerikanischen General Brown wegen des kürzlichen Vorfalls am Rio Grande geschrieben. (Ein amerikanischer Posten hat auf zwei französische Offiziere geschossen.) General Brown hat erwidert, er habe eine strenge Untersuchung angeordnet und werde jede Verleugnung der Neutralität auf das schärfste ahnden.

Aus Boston, 8. Juli, wird einem Privatmann geschrieben: Gestern aus Havannah in Newyork eingetroffene Reisende berichten, dass die Truppen des Präsidenten Geissard auf Hayti den Cap-District nach einem heftigen Scharmüsel, welches die Rebellen zum Abzug nötigte, wieder besiegten hätten. Diese Nachricht kommt aus spanischen Quellen von St. Domingo und bedarf noch sehr der Bestätigung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 28. Juli.

Bei der am 20. d. M. in Biala abgehaltenen Generalversammlung des galizischen Seidenbauvereins sind mit Stimmenvollheit in den Ausschüssen folgende Mitglieder gewählt:

Wohlerkennend den Einfluss, welchen die Belebung des Verkehrs und der Industrie auf die allgemeine Wohlfahrt hat, war ein großer Theil Ihrer Thätigkeit den Berathungen solcher Vorlagen gewidmet, welche die Förderung der industriellen Thätigkeit im Innlande, die Ausmittlung des für dieselbe nothwendigen gesetzlichen Schutzes und die hilfreiche Unterstützung von Seite der Staatsgewalt für Unternehmen, die als die wirksamsten Förderungsmittel für industrielle und Naturproduktion, für Handel und Gewerbe anzusehen sind, zum Ziel haben.

Die Gründe, welche sie nach einer sorgfältigen kenntnissreichen Prüfung zur Annahme des neuen Zoll- und Handelsvertrages mit den deutschen Zoll- und Handelsvereinstaaten bewogen, haben auch den Entschluss Sr. Majestät bei der Unterzeichnung bestätigt; wir dürfen uns der Hoffnung bingeben, dass bei einer frischen und mutigen Spannung der industriellen Kraft und Intelligenz des Landes und bei einer raschen umsichtigen Benützung der durch den Vertrag eröffneten Vortheile dieses Werk wesentlich zur Vermehrung der Wohlfahrt des Reiches beitragen werde.

Unter anerkennenswerthem gegenseitigem Entgegenkommen beider Häuser sind mehrere zur Besteitung der Bedürfnisse des Staatshaushaltes nothwendige Gesetze, namentlich das Finanzgesetz für das Jahr 1865, zu Stande gekommen. Volle Würdigung verdient das bei der eingehenden Beratung dieses Gesetzes zu Tage getretene Streben, in Verwendung der vorhandenen Mittel für Bedürfnisse des Staatshaushaltes eine bis zu jener Grenze gehende Sparsamkeit zu beobachten, welche, ohne die innere Kraft der Monarchie und deren Machtstellung nach außen zu schwächen, nicht überschritten werden darf.

Die Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens, welcher von seher die Aufgabe der kaiserlichen Regierung war, wird auch fortan der Gegenstand ihres ernsten Bestrebens sein.

In der schleswig-holsteinischen Frage wird Se. Majestät im Einvernehmen mit Ihrem erhabenen Bundesgenossen, dem König von Preussen, dieselbe einer Lösung entgegenzuführen trachten, wie sie den Interessen Gefammt-Deutschlands und der Stellung Österreichs im deutschen Bunde entspricht.

Gewichtige Gründe, welche das Gesamtinteresse der Monarchie berühren und eben deswegen in dem Schoße beider Häuser selbst patriotischen und bedeuten Ausdruck gefunden, ratzen zur beschleunigten Einberufung der legalen Vertreter der Völker in den östlichen Teilen des Reiches und führen die Notwendigkeit mit sich, von der Beratung des Finanzgesetzes für das Jahr 1866 in dieser Session abzusehen.

Durchlauchtigste, hochwürdigste, erlauchte, hochgeehrte Herren!

Die Befriedigung, mit welcher der Gedanke bei den Erfolgen Ihres einsichtsvollen patriotischen Wirkens weilt, vernag doch das tief innige Streben nicht zu schwächen, es möge eine gemeinsame Behandlung der alten Königreichen und Ländern gemeinschaftlichen Rechte, Pflichten und Interessen in naher Zukunft ein festes Band der Einigung um alle Völker dieses Reiches schlingen. Es wurzelt dieses Streben in dem Erkennen der Lebensbedingungen der Monarchie, es wurzelt in den edlen Gefühlen treuer Liebe und Anhänglichkeit an den Thron und das Gesamtvaterland.

Wo eine Hoffnung auf so festem Grunde ruht, wird, was jetzt als heiterer Wunsch einen kräftigen Ausdruck findet, mit der Güte Gottes wohl bald als gelungene That zur frohen Verkündigung heranreifen.

Ein dreimaliges begeistertes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser erfolgte der Verlesung.

Frankfurt, 27. Juli. (Bundestagssitzung) (Pr.) Das wesentlichste des von Bayern, Sachsen, und Hessen-Darmstadt eingebrachten Bundesantrages ist: Befragung der Alliierten, was sie zur definitiven Lösung der Herzogthümmerfrage vereinbart haben oder zu thun beabsichtigen; ob sie geneigt seien, eine aus freien Wahlen hervorgegangene Landesvertretung und wann zu berufen. Beigefügt ist die Aufforderung an die Alliierten, auf die Aufnahme Schlesiens in den Bund hinzuwirken, dann die Verzichtserklärung des Bundes auf die Executionskosten, dagegen die Beilehnung des Bundes an der Kriegskosten-Gutsbäridigung für die Alliierten, sobald die vom Bund am 6. April ausgesprochene Erwartung sich realisiert haben wird.

Paris, 25. Juli. Man spricht von einem Besuch des Kaisers, nach beendetem Badecur, in Brüssel, wo er mit der Königin Victoria zusammenentreten dürfte. Der Herzog von Nassau soll die betreffende Einladung überbracht haben. Die Beteiligung bei der Municipal-Wahlen war grösser als im Jahre 1860, und bemerkenswerth ist, dass die Opposition in den kaiserlichen Badeworden Vichy und Trouville gestiegen. Das Appellationsgericht von Orleans hat sich in dem bekannten Correspondenten-Processe dem freigebenden Spruch des Cassationshofes angegeschlossen.

Florenz, 36. Juli. Der König ist nach Turin gereist. Ein ärztlicher Bericht constatirt die Existenz der Cholera mit einem milden Charakter in Ancona. Am 25. ereigneten sich 16 Fälle, von welchen 5 tödlich endeten. Schiffssprovenienzen aus Ancona sind in den anderen italienischen Häfen einer siebentägigen Quarantäne unterworfen.

Madrid, 26. Juli. Der König hat sich von einem leichten Unwohlsein erholt. Alloa, zum spanischen Gesandten in Italien ernannt, wird Sonnabend nach Florenz abreisen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Bozek.

Amtsblatt.

Nr. 19695. Kundmachung. (712. 3)

Zu den im Krakauer Verwaltungsgebiete bestehenden 19 Krankenhäusern wurden im vorigen Jahre 9355 Kranken verpflegt, von denen 7200 genesen, 318 theils im verbesserten Zustande, theils über eigenes Verlangen entlassen wurden, 893 starben und 944 in weiterer Heilpflege verblieben.

Dieses Ergebnis der Heilpflege in den hierländigen Heilanstalten wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Von der l. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. Juli 1865.

3. 19144. Kundmachung. (719. 2-3)

Im Juni d. J. wurde ein Zurückweichen des katastrophischen Krankheitscharakters wahrgenommen, dagegen machen sich aber Krankheiten mit gaitrischen Merkmalen, wie Durchfälle und Galenruhren, jedoch ohne epidemische Ausbreitung bemerkbar. Die Blattern bestehen in Krakau noch immer fort und haben im obigen Zeitraume 32 davon Befallene hingerafft.

In den hierortigen Heilanstalten wurden im Juni 520 Personen ärztlich behandelt, von denen 195 genesen, 14 über ihr Verlangen ungeheilt entlassen wurden, 43 starben und 268 in der Heilpflege verblieben.

Die Sterbematrikel weisen 152 zu Krakau Verstorbene nach, von denen 119 der christlichen und 33 der jüdischen Bevölkerung angehörten.

Diese Nachweisung über den Stand der Gesundheitsverhältnisse in Krakau wird mit der Aufforderung an die Stadtbewohner zur Kenntnis gebracht, impfbedürftige Kinder und solche junge Personen, seit deren Impfung 15 Jahre verflossen sind, mit alter Beschleunigung der Impfung oder Revaccination unterziehen zu lassen.

Von der l. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 23. Juli 1865.

9. 7596. Kundmachung. (717. 3)

Behufs Verpachtung der Dobczycer städtischen Gefälle, u. z. der Propinatio, der Steinbrüche, der Jagdbarkeit und der wilden Fischerei im Rabasluze, für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868 und der Wiese Podbrzozowa für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende October 1871 wird in der Dobczycer Kämmerei - Kanzlei eine abermalige Licitations-Verhandlung, und zwar wegen Verpachtung der Propinatio am 10. und wegen der übrigen Gefälle am 11. August 1865, und im Falle des Mißlingens derselben am 23. und 24. August 1865 eine dritte Licitations-Verhandlung, bei welcher Anbothe auch unter dem Fiskalpreise angenommen werden, gepflogen werden.

Der Fiskalpreis beträgt: bei der Propinatio 3017 fl., bei den Steinbrüchen 205 fl. 52 kr., bei der Jagdbarkeit 15 fl. 6 kr., bei der wilden Fischerei 8 fl. 20 kr. und der Wiese 75 fl. jährlich, und das Badium 10% des Fiskalpreises. Vor und während der Licitations-Verhandlung können auch schriftliche Offerten überreicht werden.

Die näheren Licitations-Bedingungen können in der Dobczycer Kämmerei-Kanzlei eingesehen werden.

Von der l. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 22. Juli 1865.

N. 124/pr. Concurs-Ausschreibung. (685. 2-3)

Vom Magistrat der königlichen Hauptstadt Krakau wird zur provisorischen Bewegung der in Eredigung kommenden zweier Conceptus-Präfanten-Stellen mit fählichen Resultaten von 315 fl. 6. W. der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Dienstposten haben ihre Gesuche unter Nachweisung:

a) ihres Lebens, Alters und Religionsbekennisses,
b) über die zurückgelegten juridisch-politischen Studien
und
c) über die vollkommene Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift — beim Magistratsvorstande zu Krakau, und zwar diejenigen, die im öffentlichen Dienste stehen, im Wege ihrer vorgelegten Behörde; die übrigen aber unmittelbar längstens bis zum 30. August 1865 zu überreichen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Conceptusbeamten bei diesem Magistrat verwandt oder verschwägert sind.

Vom Magistrats-Präsidium.

Krakau, 14. Juli 1865.

N. 664. Kundmachung. (720. 1-3)

Von Seite des l. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6 in Krakau wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Beischaffung der, für das benannte Commando auf den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Dezember 1866 benötigten bestehenden Beutestoffen als: Fuhrwerksbestandteile, Pferdebeischirrung, Eisen- und Metallsorten, Holz, Leder, Leinen und Wolfsorten, Seilerartikel, Papierarten, dann sonstige Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Farben und Pigmente, verschiedene Materialien, allgemeine Werkzeuge, Utensilien und Geräthe, Kanzlei- und Zeichnungsrequisiten, dann Buchbinder, Gärber, und Teilehauerarbeit usw., am 21. August 1865 eine offene Verhandlung stattfinden wird.

Die zur Verhandlung gelangenden Artikel, so wie die Bedingungen zur Einlieferung, können aus den in Krakau und Podgórze d. r. öffentlichen Verlautbarung ausgeführten Offertenverhandlungen ersehen werden.

Auch können dieselben, sowie die Muster der zur Verhandlung gelangenden Artikel, im hiesigen Zeugs-Artilleriegebäude Nr. 41 in Podgórze zur Einsicht genommen werden.

Beim Einsenden der schriftlichen Offerten, müssen die-

selben mit einem 50 kr. Stempel versehen sein und die Erklärung der zu liefernden Artikel kommt dem in Buchstabaten beigesetzten Preisen genau enthalten, und bis längstens Früh 8 Uhr desjenigen Tages, an welchem die Verhandlung stattfindet, in der hiesigen Zeugskanzlei eingelassen sein, da alle später eingereichten unbeachtet bleiben.

Auch müssen die Offerten mit der vorgezeichneten Caution, welche in 10 Procenten von der Gesamtbetätigung der offerierten Artikel zu bestehen hat, belegt, mit dem Vor- und Zunamen des Offerenten unterschrieben und neben Angabe des Charakters und Wohnortes auch gehörig gesiegelt sein.

Vom l. k. Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 6.
Krakau, 26. Juli 1865.

L. 658.

E d y k t. (714. 2-3)

Ze strony c. k. Zasowskiego Sądu powiatowego podaje się do wiadomości, że dnia 16 marca 1861 w lazarecie w Jasie zmarił bez pozostawienia rozporządzenia ostatniej woli Grzegorz Stapor z Woli mieleckiej.

Gdy temu Sądowi niewiadomo, czyli i którym osobom przysłuży prawo do jego spadku, przeto wzywają się wszyscy, którzy zamierzają z jakiegokolwiek powodu prawnego wnieść pretensje, aby swoje prawo do spadku w przeciągu jednego roku, licząc od poniedziałku położonego dnia, Sądowi temu oznajmili, i z wykazaniem swego prawa dziedziczenia swoją deklarację wnieli, w przeciwnym bowiem razie będzie spadek dla którego tymczasem p. Wincenty Görz jako kurator spadku ustanowiony został, z tymi, którzy się oświadczyą i swój tytuł prawnego udowodnią, będzie pertraktowany i im przyznany, nieobjęta za część spadku, albowo gdyby się mikt jako spadkobierca nie zgłosił, cały spadek będzie jako bezdziedziczny na rzecz Państwa zabranego. Z c. k. Sądu powiatowego.

Zasów, 8 kwietnia 1865.

L. 10334. Obwieszczenie. (711. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski p. Waclawowi Toezyskiemu niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż pod dniem 16 lipca 1865, l. 10331 przeciw niemu O. M. Mandel pozew wekslowy wraz z prośbą o nakaz zapłaty względem sumy wekslowej 100 zł. z przyniwnioślem, wskutek czego Sąd pozwanemu nakazał, aby w 3 dniach też sumę powodowę z przyn. pod rygorem egzekucji wekslowej wypłacił, lub w 3 dniach, jeżeli liby miał jakieś zarzuty, takowe do Sądu wniósł.

Ponieważ pobyt zapozwanego jest niewiadomy, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczenstwo zapozwanego tutejszego adwokata Dra.

Z Radę c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 14 czerwca 1865.

Tym edyktom przypominia się przypozwanym, ażeby w przeszczonym czasie albo się sami osobiście stanowili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzieleli, lub też innego obrońce obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyły, inaczej z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypiszy musiel.

Z Radę c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 14 czerwca 1865.

Die Filiale der  l. k. priv. österr.

Pfandleih - Gesellschaft

in

K R A K A U

eröffnet ihre Pfandleih-Anstalt

hier am Ringplatze Nr. 34, G. IV

am 7. August 1865

unter der Direktion des Handlungshauses ANTON HOELZEL

und gibt Darlehen in jeder Höhe im baaren Gelde.

I. Abtheilung: Auf Prätiosen,

d. i. für Juvelen, Prätiosen und Waaren aus Gold, Silber und anderen edlen Metallen.

II. Abtheilung: Auf Waaren,

d. i. für fertige noch nicht in die Consumtion übergangene Gewerbs- und Industrie-Erzeugnisse und sonstige Handelsartikel.

III. Abtheilung: Auf Werthpapiere,

d. i. für alle Staats- und Industriepapiere, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Privatloose und sonstige Börse-Effecten.

Die Pfanddarlehen werden nach dem Wunsche der Partei auf die Dauer von 1, 3 oder 6 Monaten gegeben; die Zinsen und Nebengebühren werden vom Darlehensbetrage berechnet und nachhinein bei der Auslösung, Umsetzung oder Veräußerung des Pfandes eingehoben.

Die Tariffäge werden auf Verlangen unentgeldlich verabfolgt.

Besondere Auskünfte ertheilt der Vorstand.

Amtsstunden: Von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(723. 2)

Meteorologische Beobachtungen.

Barom. Höhe auf in G. und F. Ream. red.	Temperatur na Reamur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Gescheinungen in der Luft	Änderung d. Wärme im Laufe des Tages von 1 bis
27 2 10 3 28 6	330° 27 16 9 29 98	22 4 16 9 14 2	38 58 78	Ost-Süd-Ost schwach Nord-West still West-Süd-West schw.	heiter " " Nebel	+14°2 +25°1

Druck und Verlag des Carl Budweiser.

Gegen Zahnschmerzen.

Zum augenblicklichen Stillen derselben ist

F. Schott's neuerfundener Extract Radix

als sicherstes Mittel zu empfehlen.

Zu haben bei: Carl Herrmann in Krakau.

Ganze Anzüge von fl. 20 ö. W.

Um mit den Sommer-Voräthen zu räumen mache ich einen

Ausverkauf

fertiger (718. 3)

Herren-Kleider

neuester Façon zu herabgesetzten Preisen.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden effectuirt.

Wladyslaw Zasacki,

Ring Nr. 51, allwo das Café-Wieland sich befindet.

Wiener Börse-Bericht

vom 26. Juli.

Öffentliche Schulden

A. Des Staates. Geld Markt

Zu Destr. W. zu 5% für 100 fl. 64.— 64 15

Aus dem Nationalbank zu 5% für 100 fl. 64.— 64 15

mit Zinsen vom Januar — Juli 74 40 74 50

vom April — October — — —

Metalliques zu 5% für 100 fl. 69 50 69 20

ditto 4½% für 100 fl. 66 50 60 75

mit Verlosung v. 3. 1839 für 100 fl. 146— 146 50

" 1854 für 100 fl. 84 25 84 50

" 1860 für 100 fl. 98 75 96 90

Prämien scheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. 80 80 80 70

Comö-Renten scheine zu 42 L. austr. 18— 18 25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

von Nieder-Ost. zu 5% für 100 fl. 83— 84—

von Mähren zu 5% für 100 fl. 83— 84—

von Schlesien zu 5% für 100 fl. 88— 89—